

Rathaus - Korrespondenz

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

1, RATHAUS, HALBSTOCK, TÜR 247 d-i, 1082 WIEN - TELEPHON 42 805, KL. 2971-2974, FS (7) 5662
CHEFREDAKTEUR UND FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Donnerstag, 29. Februar 1968

Blatt 545

Nächste Woche Eröffnung der Frühlingsblumenschau
=====

29. Februar (RK) Die große Frühlingsblumenschau im Wiener Rathaus wird nächste Woche Donnerstag, den 7. März, um 10 Uhr eröffnet. Als Hausherr wird Bürgermeister Bruno Marek die Ehrengäste begrüßen. Landwirtschaftsminister Schleinzer wird als Präsident der Österreichischen Gartenbaugesellschaft die Internationale Frühlingsblumenschau für eröffnet erklären.

Göehrte Redaktion!

Sie sind herzlich eingeladen, zu der Eröffnung der Frühlingsblumenschau Berichterstatter und Fotoreporter zu entsenden. Bitte merken Sie vor:

Ort: Volkshalle des Wiener Rathauses.

Zeit: Donnerstag, 7. März, 10 Uhr.

Musikveranstaltungen in der Woche vom 4. bis 10. März
 =====

29. Februar (RK)

Montag, 4. März:

- 11.00 Uhr, Musikverein Großer Saal: Kulturamt - Theater der Jugend: 8. Orchesterkonzert für Schüler der vierten Klassen; Wr. Symphoniker, Mitsuko Uchida (Klavier), Dirigent Hans Swarowsky (Wagner: Ouvertüre zu "Der fliegende Holländer"; Beethoven: 1. Satz aus der 6. Symphonie F-Dur op. 68; Tschaikowsky: 1. Satz aus dem Klavierkonzert b-Moll op. 23; K.F. Müller: Fünf griechische Tänze für Orchester; Joh. Strauß: Kaiserwalzer)
- 19.00 Uhr, Konservatorium Konzertsaal: Konservatorium der Stadt Wien: Vortragsabend der Gesangsklasse Alice Gross-Jiresch
- 19.30 Uhr, Musikverein Brahmssaal: Musikalische Jugend Österreichs: 5. Konzert im Zyklus X (Voraufführung des 5. Quartett-Abends der GdM; Das Weller-Quartett (Mozart - Berg - Beethoven; Programm siehe 6. März)
- 19.30 Uhr, Konzerthaus Mozartsaal: Wiener Konzerthausgesellschaft: 5. Konzert im Zyklus IV (4. Konzert im Zyklus XI B und 5. Konzert im Zyklus XI A der Musikalischen Jugend); Quartetto di Roma (Mozart: Klavierquartett g-Moll KV 478; Schumann: Klavierquartett Es-Dur op. 47; Brahms: Klavierquartett g-Moll op. 25)
- 19.30 Uhr, Konzerthaus Schubertsaal: Klavierabend George Pappastavrou (Bach: Partita D-Dur; Mozart: Sonate C-Dur KV 330; Ives: 2. Sonate)
- 19.30 Uhr, Universität Wien, Auditorium Maximum: Österr. Kulturzentrum - Österr.-Indische Gesellschaft: Indischer Tanzabend der "Triveni Gruppe"
- 20.00 Uhr, Gesellschaft für Musik, 1, Hanuschgasse 3: Österreichischer Komponistenbund: Kammerkonzert

Dienstag, 5. März:

- 19.00 Uhr, Musikakademie (Seilerstätte) Festsaal: Wiener Akademie für Musik u.d.K.: Klavier-Duocabend der Klasse Dr. Irene Barbag-Drexler (argentinische Komponisten)
- 19.30 Uhr, Musikverein Brahmssaal: Österreichischer Gewerkschaftsbund: Voraufführung des 5. Quartett-Abends der GdM; Das Weller-Quartett (Mozart, Berg, Beethoven - Programm siehe 6. März)

- 19.30 Uhr, Konzerthaus Mozartsaal: Wiener Konzerthausgesellschaft: Wiederholung des 5. Konzertes im Zyklus IV; Quartetto di Roma (Mozart, Schumann, Brahms - Programm siehe 4. März)
- 19.30 Uhr, Musikhaus Doblinger Barocksaal: Musikverlag Doblinger: Konzert des Wiener Bläserquintettes (Bjelik, Carabella, Korda, Pilss, Schmidek); nachgeholt vom November 1967
- 19.30 Uhr, Wr. Urania, Mittlerer Saal: Verein Wiener Symphoniker: Vortrag Robert Freund "Die Weltreise der Wiener Symphoniker" (mit Lichtbildern und Musik)

Mittwoch, 6. März:

- 18.30 Uhr, Musikakademie Seilerstätte, Festsaal: Wiener Akademie für Musik u.d.K.: 10. Hugo Wolf-Abend der Gesangsklasse Dr. Erik Werba
- 19.00 Uhr, Musikakademie Orgelsaal 17: Wiener Akademie für Musik u.d.K.: Orgelabend der Klasse Alöis Forer (Buxtehude, Bach, Reger, Schiske)
- 19.30 Uhr, Musikverein Brahmssaal: Gesellschaft der Musikfreunde: 5. Abend im Quartett-Zyklus; Das Weller-Quartett (Mozart: Streichquartett G-Dur KV 156; A. Berg: Streichquartett op. 3; Beethoven: Streichquartett Es-Dur op. 127)
- 19.30 Uhr, Konzerthaus Großer Saal: Musikalische Jugend Österreichs: 4. Konzert im Zyklus II (Voraufführung 5. Konzert im Zyklus I der KHG); Wr. Symphoniker, Clifford Curzon (Klavier), Dirigent Carl Melles (Beethoven - Programm siehe 8. März)
- 19.30 Uhr, Konzerthaus Mozartsaal: Wiener Konzerthausgesellschaft: 5. Abend im Zyklus "Wir stellen vor"; Bernede-Quartett, Frankreich (Haydn: Quintenquartett d-Moll op. 76/2; Mozart: Streichquartett G-Dur KV 387; Debussy: Streichquartett g-Moll)
- 20.00 Uhr, Gesellschaft für Musik, 1, Hanuschgasse 3: Wr. Musikakademie - Gesellschaft für Musik: Vortrag Dr. Hans Sündermann "Musikalische Graphik - Wesensbezüge zwischen Klang, Farbe und Gebärde"
- 20.00 Uhr, Kulturzentrum 1, Annagasse 20: Internationales Kulturzentrum: Klavierabend Milan Bialas, Brunn (Scarlatti, Liszt, Brahms, Janacek, Strawinsky)

Donnerstag, 7. März:

- 19.00 Uhr, Musikakademie Seilerstätte, Festsaal: Wiener Akademie für Musik u.d.K.: Vortrag Dr. Kurt Becsi "Das neue, das kosmische Theater"
- 19.30 Uhr, Konzerthaus Großer Saal: Österreichischer Gewerkschaftsbund: Voraufführung des 5. Konzertes im Zyklus I der KHG; Wiener Symphoniker, Clifford Curzon (Klavier), Dirigent Carl Melles (Beethoven - Programm siehe 8. März)

19.30 Uhr, Kulturinstitut, 3, Ungargasse 43: Italienisches Kulturinstitut: Konzert des Eichendorff-Quintettes (Danzi: Bläserquintett; Beethoven: Trio für Klavier, Flöte und Fagott; Rossini: Bläserquartett; Spohr: Quintett für Klavier, Flöte, Klarinette, Horn und Fagott); mitwirkend Domenico Canino, Klavier

Freitag, 8. März:

- 18.30 Uhr, Musikakademie Seilerstätte, Festsaal: Wiener Akademie für Musik u.d.K.: Celloabend der Klasse Frieda Litschauer-Krause (Haydn, Martinu, Valentini)
- 19.30 Uhr, Musikverein Brahmssaal: Gesellschaft der Musikfreunde: Wiederholung des 5.Konzertes im Quartett-Zyklus; Das Weller-Quartett (Mozart, Berg, Beethoven - Programm siehe 6.März)
- 19.30 Uhr, Konzerthaus Großer Saal: Wiener Konzerthausgesellschaft: 5.Konzert im Zyklus I; Wiener Symphoniker, Clifford Curzon (Klavier), Dirigent Carl Melles (Beethoven: Egmont-Ouvertüre op.84; 4.Klavierkonzert G-Dur op.58; 2.Symphonie D-Dur op.36)
- 19.30 Uhr, Konzerthaus Mozartsaal: Ensemble "Consortium Musicum": Kammerkonzert; mitwirkend Eberhard Wächter (Bariton), Wolfgang Rühm (Klarinette), Friedrich Falzl (Fagott) und Florian Kitt (Cello), Dirigent Stelios Kafantaris (Silewicz: Streichsextett; Boccherini: Cellokonzert Nr.3 G-Dur; Rüdener: Sonett für Bariton und Orchester; R.Wagner: Adagio für Klarinette und Streicher; Stamitz: Konzert für Klarinette, Fagott und Streicher; Strawinsky: Concerto in Re)
- 19.30 Uhr, Palais Palffy Beethovensaal: Cello-Abend Senta Benech
- 19.30 Uhr, Wr.Funkhaus Großer Sendesaal: Österreichischer Rundfunk - Radio Wien: 4.Konzert im Zyklus VI; Wr.Rundfunkorchester, Dr.Hans Weber (Klavier), Dirigent Karl Österreicher (Waldstein: Diptychon für Orchester; L.M.Walzel: Konzert für Klavier und Orchester op. 43; Schmidek: Symphonie in C op.47)
- 20.00 Uhr, Gesellschaft für Musik, 1, Hanuschgasse 3: Österreichische Gesellschaft für Musik: Podiumsgespräch "Orgel-Colloquium"

Samstag, 9.März:

19.30 Uhr, Musikverein Brahmssaal: Klavierabend Helmut Wollmann (Bach: Goldberg-Variationen; F.Schmidt: Toccata und Fuge; Beethoven: Sonate op.101)

19.30 Uhr, Palais Schwarzenberg, Marmorsaal: Ensemble "Die Instrumentisten": Zyklus "Kammermusik des Rokoko" (J. Chr. Bach: Quartett für Klavier und Streicher G-Dur; Stamitz: Klarinettenquartett Es-Dur; Dittersdorf: Streichquartett C-Dur; M. Haydn: Divertimento für Streicher C-Dur; J. Haydn: Streichquartett G-Dur)

Sonntag, 10. März:

- 10.30 Uhr, Konzerthaus Mozartsaal: Wiener Kammerorchester: 5. Konzert im Matineen-Zyklus; mitwirkend Lilian Kallir (Klavier), Dirigent Carlo Zecchi (Haydn: Symphonie G-Dur Nr. 100; Mozart: Klavierkonzert Es-Dur KV 482; Beethoven: Sieben Menuette; Schubert: Valses sentimentales; Marche hongrois)
- 11.00 Uhr, Wiener Urania, Mittlerer Saal: VHS Wiener Urania - Kulturamt: Zyklus "Lieder der Völker" - Bulgarien; Margarita Lilowa (Mezzosopran), Vortrag und am Flügel Dr. Erik Werba
Wiener Funkhaus
- 11.00 Uhr, Osterr. Rundfunk - Radio Wien: 4. Konzert im Zyklus III; Wr. Symphoniker, Monique Haas (Klavier), Dirigent Franz Allers (Creston: Tanzouvertüre op. 62; Ravel: Klavierkonzert für die linke Hand D-Dur; Haydn: Symphonie F-Dur; Bernstein: Symphonic dances aus "Westside Story")
- 16.00 Uhr, Musikverein Großer Saal: N.Ö. Tonkünstlerorchester: 10. Sonntag-Nachmittagskonzert, Dirigent Heinz Wallberg (Bruckner: 8. Symphonie)
- 19.30 Uhr, Gesellschaft der Musikfreunde: Dresdner Kreuzchor, Leitung Kreuzkantor Prof. Dr. Rudolf Mauersberger (Schein, Hassler, Schütz, Bach, Bruckner, Pepping, Herzog, Britten)
- 19.30 Uhr, Musikverein Brahmssaal: Musikalische Jugend Österreichs: Konzert im Zyklus VIII C; Klavierabend Christoph Eschenbach (Bach: Italienisches Konzert F-Dur; Schumann: Waldszenen op. 82, Variationen op. 1; Brahms: Sonate f-Moll op. 5)
- 19.30 Uhr, Konzerthaus Großer Saal: Gastspiel des spanischen Tanzensembles "Susanna und José"; mitwirkend San Lorenzo und Maria La Talegona (Gesang)

Baugrunduntersuchungen in der Altmannsdorfer Straße
=====Vorarbeiten für die Beseitigung der schienengleichen Eisenbahnübergänge

29. Februar (RK) Der Gemeinderatsausschuß für Bauangelegenheiten genehmigte heute 310.000 Schilling für Baugrunduntersuchungen in der Altmannsdorfer Straße. Gleichzeitig sollen Probebohrungen und bodenphysikalische Untersuchungen durch das Erdbaulaboratorium der Technischen Hochschule durchgeführt werden. Auch Grundwasseruntersuchungen sind vorgesehen.

Damit beginnen die Vorarbeiten für die Beseitigung der von den Wiener Autofahrern gefürchteten beiden schienengleichen Eisenbahnübergänge im Zuge der Altmannsdorfer Straße.

(Soweit bereits mit Fernschreiber durchgegeben!)

+

In der Altmannsdorfer Straße in Meidling, die eine Bundesstraße ist, gibt es derzeit noch zwei schienengleiche Eisenbahnübergänge, und zwar bei der Edelsinnstraße die Kreuzung mit der Donauländebahn und einige Meter weiter die Kreuzung mit der Verbindungsbahn. Bautenministerium und Verkehrsministerium haben sich bekanntlich auf Drängen der Stadt Wien über die Beseitigung dieser niveaugleichen Kreuzungen geeinigt, die ständig Verkehrsstörungen verursacht haben. Zur Verwirklichung dieses Projektes soll die Donauländebahn tiefer gelegt und die Trasse der Verbindungsbahn mit der Trasse der Donauländebahn vereinigt werden. Damit fällt die Kreuzung Altmannsdorfer Straße-Verbindungsbahn von vornherein weg. Bei der Kreuzung an der Edelsinnstraße wird die Altmannsdorfer Straße, in ihrer jetzigen Höhenlage belassen, über die Bahn führen. In diesem Zusammenhang soll auch die Edelsinnstraße kreuzungsfrei unter der Altmannsdorfer Straße durchgeführt werden.

Für die umfangreichen Baugrunduntersuchungen ist die Stadt Wien zuständig. Mit dem Beschluß des Bauausschusses ist nun die Möglichkeit gegeben, diese wichtigen Vorarbeiten durchzuführen.

- - -

Premiere der "eisernen Schaffner" in der Tramway
=====

29. Februar (RK) Am 16. März werden die Wiener Verkehrsbetriebe auf sämtlichen schaffnerlosen Beiwagen automatische Fahrscheinentwerter installieren. Damit können die Fahrgäste dieser Wagen auch mit Vorverkaufs-Fahrscheinen einsteigen und die Karten vom "eisernen Schaffner" markieren lassen.

Auf den Linien E 2, G 2, H 2, 43, 48, 62, 65, 132 und 331 nehmen die "Blauen" ihren Dienst auf. "Blaue" heißen sie deswegen, weil sie sich, dem Brauch der schaffnerlosen Beiwagen entsprechend, in blauer Farbe präsentieren. Die Kästchen, die unmittelbar vor dem Wageninneren gegenüber Einstieg montiert sind, weisen an der Vorderfront einen Schlitz auf, in den die unmarkierten Fahrscheine mit dem aufgedruckten Pfeil voran hineingeschoben werden bis das Klingelzeichen ertönt. Dann ist der Fahrschein markiert, und zwar Zusteigstelle, Datum, Uhrzeit und Fahrtrichtung.

Vom 16. März an wird man also nicht nur wie bisher mit bereits "gezwickten" Fahrscheinen im schaffnerlosen Beiwagen fahren können, sondern auch mit Vorverkaufs-Tagesfahrscheinen und - Kinderfahrscheinen, Kinder- Sonn- und Feiertags Zweifahrtenfahrscheinen, Soldatenfahrscheinen sowie Arbeitslosen- und Jugendfürsorgefahrscheinen. Bereits markierte Fahrscheine mögen bitte nicht in den Entwerter gesteckt werden, da sonst der Aufdruck unleserlich wird.

- - -

Geehrte Redaktion!

Wir dürfen Sie an zwei wichtige Termine für morgen Freitag, 1. März, in Margareten und in Simmering erinnern.

An dem unterirdischen Verkehrsbauwerk für die Straßenbahn am Gürtel, in der Kliebergasse und in der Wiedner Hauptstraße wird morgen die letzte Tunnelstrecke betoniert. Aus diesem Anlaß werden Bürgermeister Bruno Marek, Vizebürgermeister Felix Slavik und Stadtrat Kurt Heller den letzten "Betonjapaner" entleeren.

Ort: Treffpunkt Ecke Kliebergasse-Margaretengürtel.

Zeit: Freitag, 1. März, 11 Uhr vormittag.

Einige Stunden vorher, um 8 Uhr früh, wird im E-Werk Simmering zwischen den 70 Meter hohen Pylonen des künftigen Blockkraftwerkes VI in 50 Meter Höhe ein 20 Meter langer und 54 Tonnen schwerer Riesenträger eingezogen. Dieser von den Simmering-Graz-Pauker-Werken gelieferte Träger ist ein Teil jenes Stahlgerüsts, in welchem der riesige Kessel befestigt werden wird.

Ort: E-Werk. Simmering.

Zeit: Freitag, 1. März, 8 Uhr früh.

Sie sind herzlich eingeladen, zu beiden Ereignissen Berichterstatter und Fotoreporter zu entsenden.

- - -

Noch heuer: 6.500 neue Bäume in Wien
=====

400 Bäume müssen Verkehrsbauten weichen

29. Jänner (RK) Auch dieses Jahr hatte Baustadtrat Kurt Heller die Vertreter des Naturschutzbundes in das Rathaus gebeten, um sie über die Neupflanzung von Bäumen in Wien zu informieren sowie über jene Straßenbauvorhaben, bei denen die Bäume im Interesse der Verkehrssicherheit weichen müssen. An der Besprechung, die gestern nachmittag stattfand, nahmen von seiten der Stadt Wien auch Kulturstadträtin Gertrude Sandner, Stadtbaudirektor Dipl.-Ing. Dr. Koller sowie der Leiter der Straßenbauabteilung, Senatsrat Dipl.-Ing. Grassinger, und Stadtgartendirektor Dipl.-Ing. Auer teil. Für den Naturschutzbund war der Wiener Präsident Karl Fügener erschienen.

Die Stadt Wien wird heuer fast 6.500 Bäume neu pflanzen, darunter hunderte neue Alleebäume auf öffentlichen Verkehrsflächen. Dem Verkehr weichen müssen 400 Bäume.

Soweit bereits mit Fernschreiber durchgegeben!)

+

Der Frühjahrsplan des Stadtgartenamtes sieht die **I**flanzung von 418 Bäumen zur Neuherstellung von Alleen vor. Außerdem werden in öffentlichen Gartenanlagen 500 Bäume neu gepflanzt, in Wohnhausgärten, Kindergärten, Schulgärten usw. werden 3.000 Bäume gesetzt. Im Herbst sollen weitere 2.500 Bäume in öffentlichen Gartenanlagen und Wohnhausgärten gepflanzt werden.

Bei den Straßenbauvorhaben, durch die 400 Bäume betroffen sein werden, handelt es sich um insgesamt 16 Projekte, darunter der Ausbau der Heiligenstädter Straße zwischen Nußdorf und Kahlenberg. Dort müssen zur Verbreiterung der schmalen Straße, auf der es in den letzten Jahren immer wieder zu zahlreichen Verkehrsunfällen kam, die Gleise der Franz Josefs-Bahn verlegt werden.

Im Zusammenhang damit muß man 139 Bäume fällen. Eine Trassierung der neuen Straße zum Leopoldsberg hin hat sich leider als undurchführbar erwiesen, weil die Gefahr eines Bergrutsches besteht.

Am schmerzlichsten ist die Fällung von 62 Bäumen am Mariahilfer Gürtel im Zuge des Ausbaues der Gürtelstraße.

Bei vielen Straßenbauvorhaben wird das Stadtgartenamt aber auch Bäume durch Umpflanzung retten können. So werden zum Beispiel in der Rahlgasse vier Bäume verpflanzt und acht Bäume kommen neu dazu. Auch am Margaretengürtel bei der Siebenbrunnengasse müssen zwar fünf Bäume gefällt werden, doch werden 20 neu gepflanzt und neun Bäume umpflanzt. Die Stadt Wien bemüht sich also, den Baumbestand in der Stadt möglichst zu schonen und zu vergrößern, was auch vom Naturschutzbund anerkannt wird.

- - -

8,7 Millionen Schilling für den Betrieb der Rolltreppen

29. Februar (RK) Der Betrieb der Rolltreppen in den diversen Wiener Passagen kostet mehr Geld als man glauben möchte. Der Bauausschuß des Wiener Gemeinderates genehmigte heute für das Jahr 1968 Gesamtkosten in der Höhe von 8,7 Millionen Schilling. Darin sind enthalten: die Reinigung, die Betriebsaufsicht, die Instandhaltung und der Betrieb aller Rolltreppen in der Opernpassage, in der Albertina-Passage, in der Babenberger- und Bellaria-Passage, sowie in den Verkehrsbauwerken Schottentor und Südtiroler Platz.

- - -

Das Marktamt prüft konzentriert
=====Deshalb ist der Prozentsatz der Beanstandungen größer

29. Februar (RK) In heutigen Zeitungsberichten wurde unter anderem darauf hingewiesen, daß 43 Prozent aller Wurstproben, die das Wiener Marktamt gezogen hatte, zu Beanstandungen geführt haben. Dazu teilt Ressort-Stadtrat Dr. Pius Prutscher der "Rathaus-Korrespondenz" mit, diese Steigerung des Prozentsatzes 1 .ge darin begründet, daß das Marktamt seit zwei Jahren seine Tätigkeit vor allem auf Verdachtsfälle konzentriert. Dadurch wird natürlich eine viel größere Wirksamkeit der Lebensmittelüberwachung erzielt.

Schon bei den Budgetdebatten 1965 und 1966 hat Stadtrat Dr. Prutscher darauf hingewiesen, daß das Marktamt gerade bei jenen Betrieben besonders genau Nachschau hält, bei denen bereits ein Anlaß zur Beanstandung gefunden wurde.

Würde man wie früher alle Geschäfte gleichmäßig kontrollieren, so käme man zu einem viel niedrigeren Prozentsatz. Zum Schutz der Wiener wird aber eben dort kontrolliert, wo eine Gefahr zu erwarten ist. Im übrigen hat aber auch die Lebensmitteluntersuchungsanstalt wegen Überlastung um eine Reduktion der Gesamtprobenzahl ersucht.

- - -

Gesperrt bis 18 Uhr!

Wiener Großbau-Vorhaben
=====

Aus einem Vortrag des Stadtbaudirektors

29. Februar (RK) Der Wiener Stadtbaudirektor Professor Dipl.-Ing. Dr. Rudolf Koller hielt heute abend im Österreichischen Ingenieur- und Architektenverein einen Vortrag über "Planungsprobleme und Großbauvorhaben der Bundeshauptstadt Wien". Wir entnehmen **daraus folgendes:**

Für eine reale Stadtplanung gilt der Satz, das Wünschenswerte weitestgehend über das Mögliche zu erreichen. Für Wien ist mit keiner bedeutenden Bevölkerungszunahme zu rechnen. Die Maßnahmen unserer Stadtplanung sind daher auf eine Einwohnerzahl von 1,8 bis 2 Millionen abgestimmt. Die Entwicklungstendenzen gehen in erster Linie nach dem Nordosten, in zweiter Linie nach dem Süden Wiens. Jährlich müssen viele Hektar Bauland mit hunderten Millionen Schilling neu erworben und bestandfrei gemacht werden. Für einen Kilometer neuer Straße muß man einschließlich der Einbauten acht bis zehn Millionen investieren.

Der Stadtbaudirektor beschäftigte sich dann mit dem UNIDO-Projekt beim Donaupark. Ein Team von vier namhaften Wiener Architekten wurde im Einvernehmen zwischen Bund und Gemeinde Wien mit den Arbeiten zur Vorbereitung und Durchführung eines internationalen Architekturwettbewerbes für dieses Vorhaben beauftragt.

Eine andere große Chance für Wien und Österreich bietet die Lage der Wiener Häfen im Zusammenhang mit dem Rhein-Main-Donau-Kanal und dem Donau-Oder-Kanal, mit dessen Fertigstellung 1983 bis 1985 zu rechnen ist. Hier hofft Wien auch auf ein gemeinsames Vorgehen mit Niederösterreich. Die Voraussetzungen dafür sind in der Planungsgemeinschaft der beiden Bundesländer gegeben. Die wichtigsten gemeinsamen Probleme sind dabei Wohnungs- und Siedlungswesen, die künftige Arbeitsplätzepolitik und die Schaffung der Einrichtungen für Bildung, Gesundheit und Erholung, die Probleme der Versorgung und des Verkehrs.

Bei der Versorgung steht an erster Stelle die Deckung des Wasserbedarfes. Die Stadt Wien verfolgt weiterhin intensiv das Projekt der Wasserentnahme aus dem Grundwasserstrom der Mittendorfer Senke. Dann wird es möglich sein, die alten Hochquellenleitungen gründlich zu sanieren und die täglichen Verluste von 200.000 Kubikmeter Wasser auszuschalten.

Das Projekt Mitterndorfer Senke dürfte 750 Millionen kosten. Mit den Projekten Sieben Quellen und Pfannbauernquelle wird also allein für die Wasseraufbringung die Milliarden-Grenze überschritten.

Ein anderes großes Problem: Die Reinigung der Abwässer. Derzeit ist eine Kläranlage im Raum Inzersdorf im Bau, die für 300.000 Einwohner gedacht ist. In Planung befindet sich die Hauptkläranlage am Donaukanal, die 300 bis 400 Millionen Schillingkosten wird. Für die notwendigen Anlagen jenseits der Donau ist mit einem gleichhohen Kostenerfordernis zu rechnen.

Auf dem Gebiet der Fernwärmeversorgung bestehen ebenfalls große Projekte. Das größte Fernwärmewerk wird derzeit an der Spittelauer Lände errichtet.

Für die Versorgung der Bevölkerung mit Gemüse und Obst soll in Inzersdorf ein neuer Großgrünmarkt entstehen. Bei einem geschätzten Jahresumschlag von 211.000 Tonnen können fast 1.000 Firmen untergebracht werden. Die Gesamtkosten werden mit 400 Millionen geschätzt. Für den Bau des neuen Schlachthofes in St. Marx ist die Planung noch im Gange.

Bei den Arbeiten zur Verwirklichung des Verkehrskonzeptes berichtete der Stadtbaudirektor, daß das Netz der geplanten Autobahnen derzeit 70 Kilometer umfaßt, das Netz der Bundesstraßen 33 Kilometer. Man hofft, die vierte Donaubrücke und die Autobahn von Inzersdorf bis zum Knoten Favoritenstraße im Jahr 1970 fertigzustellen. Große Schwierigkeiten gibt es beim Ausbau der Bundesstraße nach Klosterneuburg. Teilweise müssen die Gleise der Bundesbahnen verlegt werden. Ein weiteres Großprojekt ist die Beseitigung der schienengleichen Kreuzungen an der Altmannsdorfer Straße.

Die erste Ausbaustufe des U-Bahn-Grundnetzes, mit der sich der Wiener Gemeinderat im Jänner beschäftigte, sieht drei U-Bahn-Linien vor. Die rechtlichen Vorarbeiten und die Detailplanung für die Bauarbeiten mit einem Betriebsbahnhof in Heiligenstadt sind in vollem Gang. Im nächsten Jahr kann mit den eigentlichen Bauarbeiten begonnen werden. Jährlich werden dafür 500 Millionen notwendig sein.

Die Linie 2 wird im Norden von der Landesgerichtsstraße in Tieflage unter dem Verkehrsbauwerk am Schottentor vorläufig bis zum Donaukanal verlängert, wo eine Anbindung an die Linie WD, künftig Linie 4, erfolgt. Im Süden wird die Linie 2 im ersten Ausbau bis zum Karlsplatz geführt, wo Umsteigmöglichkeiten sowohl zur Wientallinie als auch zum großen Nord-Süd-Durchmesser der Linie 1 geschaffen werden.

Das erste Bauabschnitt der Linie 1 wird vom Karlsplatz bis vor den Stephansplatz reichen. Eine Haltestelle der Linie 1 liegt zwischen dem Wienfluß und der Opernpassage; sie wird durch Passagen sowohl mit der U-Bahn-Linie 2 als auch mit der auf U-Bahn-Betrieb umzustellenden Wientallinie verbunden werden.

Was die architektonische Gestaltung betrifft, wird die Stadt Wien wie auch sonst bei Bauvorhaben freischaffende Architekten zur Mitarbeit heranziehen. Die Aufgabenstellung ist jedoch anders, als sie etwa Otto Wagner bei der Errichtung der Stadtbahn übertragen worden war. Für die im Stadtbild wenig in Erscheinung tretenden bescheidenen Abgänge wird eine andere Lösung als die bisher bei den Passagen gefundene kaum vertretbar sein. Bei den unterirdischen Haltestellen sollen jedoch wie bisher freischaffende Ziviltechniker Lösungen erarbeiten.

Ein Beispiel für diese Mitarbeit ist der Entwurf für das neue Dianabad. Die Planung eines modernen Gebäudes auf dem relativ kleinen Grundstück hat hohe Anforderungen gestellt. Das Bad wird mit seinem im obersten Stockwerk gelegenen 50 Meter-Sportbecken 270 Millionen Schilling kosten.

Im Zusammenhang mit dem großen Hochwasserschutzprojekt werden die Wiener auch ein neues großes Erholungsgebiet erhalten können. Der Entlastungskanal soll für jeglichen Wassersport zur Verfügung stehen, auf der Mittelinsel soll es Schwimmbecken, Sportplätze, Parkanlagen, Gaststätten und Campingplätze geben. Nicht zuletzt aber wird die Verwirklichung dieses Projektes das Zusammenwachsen der Stadtteile beiderseits der Donau fördern.

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten

29. Februar (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit:
Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obst-
sorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Karotten 4 bis 6 S, Kohlrabi 2 bis 4 S, Weißkraut
3 bis 4 S je Kilogramm.

Obst: Äpfel: Wirtschaftsware 3 bis 3.50 S, Tafelware 8 S,
Birnen 6 bis 8 S, Orangen 4 bis 7 S je Kilogramm.

- - -

Pferdenachmarkt vom 29. Februar

29. Februar (RK) Kein Auftrieb.

- - -

Schweinenachmarkt vom 29. Februar

29. Februar (RK) Neuzufuhr Inland: 68. Verkauft alles.
Marktverkehr ruhig.

- - -

Rindernachmarkt vom 29. Februar

29. Februar (RK) Neuzufuhr Inland: 2 Stiere, 1 Kuh.
Gesamtsumme: 3. Verkauft alles. Marktverkehr ruhig. Hauptmarktpreise.

- - -

Die Viennale 1968
=====

29. Februar (RK) Heute vormittag sprach im Presseclub Concordia Kulturstadträtin Gertrude Sandner zum Thema "Viennale 1968", die unter dem Motto: "Filme die uns nicht erreichten" stehen wird. Bei der Viennale, die vom 21. bis 28. März in der Urania abgehalten wird, werden Spitzenfilme des ernsten sowie auch des heiteren Genres zu sehen sein, die in Österreich noch nicht zur Aufführung gelangten und teilweise auch im gesamten deutschsprachigen Raum noch nicht aufgeführt wurden.

Die Kulturstadträtin führte aus, daß der Hauptgrund, warum die heurige Viennale nicht als eine Festwoche des heiteren Filmes durchgeführt wird, darin zu sehen ist, daß das Angebot an heiteren Filmen, die den qualitativen Forderungen einer Filmfestwoche entsprechen, zu gering sei. Andererseits gibt es aber zahlreiche Filme, die dem filminteressierten Publikum nicht vorenthalten werden sollten. Nach einem kurzen Rückblick über den Werdegang der Viennale stellte die Stadträtin fest, daß keinesfalls der Ehrgeiz bestünde, mit den großen Filmfestivals in anderen Ländern zu konkurrieren. Dies liege weder in der Absicht der Veranstalter noch seien hiezu die finanziellen Voraussetzungen gegeben; denn in jenen Ländern, in denen große Filmfestivals veranstaltet werden, sind die großen Filmproduzenten zu Hause. Es sei primär das Interesse dieser Filmgesellschaften, mit großem Aufwand eine kaum zu überbietende Publizität zu entfalten.

Ziel der "Viennale 1968" wird es jedoch sein, das Geschehen in den Kinosaal zu verlegen und das filmische Ereignis in den Mittelpunkt zu stellen. Es ist die Überzeugung der Veranstalter, daß mit diesem Weg nicht nur dem künstlerisch wertvollen Film, sondern darüber hinaus dem Film in gesamtösterreichischer Sicht ein guter Dienst erwiesen wird.

Die Stadt Wien sei sich ihrer Verantwortung dem Film gegenüber bewußt. In diesem Sinn ist auch das Bemühen des Kulturamtes zu verstehen, sogenannte Jungfilmer zu fördern. Einmal mehr müsse jedoch festgestellt werden, daß das Problem Film nicht eine Wiener, sondern eine gesamtösterreichische Angelegenheit ist und der Förderung aller bedarf.

In diesem Zusammenhang wies Kulturstadträtin Sandner auf die heute abend stattfindende Eröffnung des Studio I als "Filmstudio Avant" hin, wobei festzuhalten ist, daß die Programmierung in diesem Kino in Zukunft ohne Rücksichtnahme auf kommerzielle Erwägungen erfolgen wird.

Der Filmreferent des Kulturamtes, Dr. Wladika, gab die Titel jener Filme bekannt, die bei der diesjährigen Viennale gezeigt werden: "Die Braut der Anden", "Der Würgeengel", "Die Barriere", "Die Beshinwiese", "Der Krieg ist aus", "Mouchette", "Tausendschönchen", "Hunger", "Das Kriegsspiel". Daneben werden verschiedene Kurzfilme, so der polnische "Porträt eines Pferdes", die italienisch-französische Produktion "La ricotta" und der mit dem großen Preis der westdeutschen Kurzfilmtage Oberhausen 1967 ausgezeichnete schwedische Film "Aufenthalt im Marschland", gezeigt.

Retrospektive

Mit einer umfassenden Retrospektive der Filme von Laurel und Hardy soll der weit verbreiteten oberflächlichen Wertung dieser beiden großen Komiker entgegengetreten werden. Dem Publikum soll die Genialität und Einzigartigkeit von Stan Laurel und Oliver Hardy damit vor Augen geführt werden.

Zusammenfassend, betonte Dr. Wladika, könne gesagt werden, daß erstmals seitens ausländischer Filmproduzenten und -Verleiher eine großzügigere Hilfe als bisher für die Viennale festzustellen war. Dies geht schon daraus hervor, daß erstmals ein japanischer Film ("Die Braut der Anden") gezeigt werden kann.

Zu den technischen Details ist zu bemerken, daß alle Filme in der Originalfassung mit deutschen Untertiteln gezeigt werden können - mit Ausnahme zweier Filme, die mit englischen Untertiteln zur Aufführung gelangen.

Welcher Film als Eröffnungsfilm gezeigt wird, steht noch nicht fest, da sich die Veranstalter bemühen, den tschechischen Streifen "Das Fest und seine Gäste" von Jan Nemeč zu bekommen.

In der nachfolgenden Diskussion wurde von Journalisten die Frage aufgeworfen, warum auf den Show-Rahmen bei der Viennale verzichtet wird? Die Antwort seitens der Veranstalter war die, daß es nie in ihrer Absicht gelegen war, europäische Filmwirtschaftler, Kritiker und Künstler zusammenzubringen, also eine Veranstaltung für Gäste aus aller Welt zu machen, sondern vielmehr - ähnlich wie dies in New York und London der Fall ist, - eine Veranstaltung für das heimische Publikum zu bringen und damit eine positive Atmosphäre für den Film in unserem Land zu schaffen.

Die Frage, ob der Wechsel des Mottos der Viennale nicht eine gewisse Gefahr in sich berge wurde dahingehend beantwortet, daß sich die Veranstaltungsleitung dieser Problematik bewußt sei aber jedoch im Hinblick auf die geringe Anzahl an qualitativ wertvollen Filmen aus dem heiteren Genre zu dieser Maßnahme gezwungen war.

- - -